

Wir fordern: Verbot von Konversions“behandlungen“

Wir als Aidshilfe Heidelberg haben kürzlich die Forderung zur Novellierung des Gesetzes zum Schutz vor Konversionsbehandlungen (kurz: KonvBehSchG) mitgezeichnet. Wir haben uns dazu entschieden, da wir die Maßnahmen, die z.B. von religiösen Verbänden, aber auch innerhalb von Familien, unternommen werden, um Menschen von ihrer Homosexualität oder Transidentität zu „heilen“, aufs Schärfste verurteilen. Wir fordern die Bundesregierung, aber auch die Stadt Heidelberg, zu einem besseren Schutz von queeren Menschen auf.

Das Forderungspapier selbst wurde von einer Expert*innengruppe entwickelt und umfasst insgesamt 15 Forderungen in drei Kategorien, angefangen beim „effektiven rechtlichen Schutz vor Konversionsmaßnahmen“ über die „umfassende und rechtlich abgesicherte Unterstützung von Betroffenen“ bis hin zur „Bildung, Forschung und Aufklärung zu Konversionsmaßnahmen“.

Als Aidshilfe Heidelberg sehen wir unsere Aufgabe in erster Linie, in der Beratung und Unterstützung von Menschen mit HIV sowie im Bereich der sexuellen Gesundheit durch Beratung, Gesundheitsförderung und Prävention. Dabei begegnen wir allen Menschen mit Respekt, Mitgefühl und Würde, unabhängig von ihrem HIV-Status, ihrem Geschlecht, ihrer sexuellen Orientierung und Identität, ihrem Alter, ihrer ethnischen Zugehörigkeit und Herkunft, ihrer Religion und Weltanschauung, ihrer Behinderung oder ihrer sozialen Lage.

Konversionsmaßnahmen widersprechen unserem Menschenbild und sind für eine gesunde, individuelle sexuelle Entwicklung schädlich. Sexuelle Gesundheit bedeutet, dass Menschen sich selbst mit ihrer Sexualität akzeptieren, wohlfühlen und zu konsensuellen Handlungen und Schutzmaßnahmen fähig sind. Menschen, denen ihre Sexualität oder ihre Identität abgesprochen wird und die zu einer vermeintlich richtigen Lebensweise erzogen werden sollen, wird dieser Weg zu Selbstbestimmungen, zu Selbstakzeptanz und damit auch zu sexueller Gesundheit versperrt. Für uns ist es daher wichtig, dass neben dem rechtlichen Aspekt auch gesamtgesellschaftlich klar wird, dass Konversionsmaßnahmen keine Kleinigkeiten sind. Es wird durch Familien, (Kirchen-)verbände und vermeintliche Behandler*innen ein massiver sozialer Druck aufgebaut, mit der Gefahr einer Schädigung der psychischen und physischen Gesundheit der betroffenen Personen. Daher unterzeichnen wir als Vorstand der Aidshilfe Heidelberg die Forderung nach Novellierung des KonvBehSchG.

